



FUTOPOLIS

STADT, LAND, ZUKUNFT

Impressum

Herausgeber Zukunftsinstitut GmbH

Geschäftsführung Harry Gatterer

Redaktion Lena Papasabbas, Janine Seitz,
Nora Zerelli

Autoren Christoph Korner,
Lars Krückeberg, Wolfram Putz,
Thomas Willemeit, Nora Zerelli (GRAFT),
Matthias Horx, Lena Papasabbas,
Janine Seitz (Zukunftsinstitut)

**Redaktionelle Mitarbeit
und Research** Michaela Wölfel (GRAFT),
Nils Peters (Zukunftsinstitut)

Projektleitung Lena Papasabbas, Janine Seitz

Lektorat Franz Mayer

Gestaltung Yvonne Winnefeld

Druck Henrich Druck und Medien

ISBN 978-3-945647-48-6

Zukunftsinstitut GmbH
Kaiserstr. 53, 60329 Frankfurt am Main
Telefon: +49 69 264848-90
Fax: +49 69 264848-920
info@zukunftsinstitut.de, www.zukunftsinstitut.de

© Zukunftsinstitut GmbH, 2018
Alle Rechte vorbehalten.

**Urbanism
works when
it creates
a journey
as desirable
as the
destination.**

– Paul Goldberger

Inhaltsverzeichnis



Stadt statt Staat

S. 18



Exkurs: Neo Tribes

S. 56

06 EINLEITUNG

- 10 Context**
- 11 Contrast**
- 12 Content**

14 UNFOLDING CITIES Das Zeitalter der Städte

- 18 Stadt statt Staat**
- 21 Interview: Oberbürgermeister
und Global Mayor, Peter Kurz
- 24 Der Städtebund**
- 28 Wirtschaftsmacht Stadt**
- 30 Kreative Stadtgestaltung**
- 32 Interview: Charles Landry
über Creative Cities
- 34 The new global governance**

36 RURAL CITIES & PROGRESSIVE PROVINZ Zwischen der Sehnsucht nach dem Landleben und Urbanität als Mindset

- 42 Rural Cities**
- 48 Progressive Provinz**
- 55 Die Zukunft von Stadt und Land**
- 56 Exkurs: Neo Tribes
- 58 Exkurs: Somewheres und
Anywheres

62 SEAMLESS MOBILITY

Von der autogerechten
zur mobilitätsgerechten Stadt

65 Stadtluft macht frei

**70 Freie Räume und Freiräume
in der Stadt**

**76 Fahrvergnügen
und Zeitverschwendung**

80 Die Evolution der Mobilität

82 Interview: Stephan Rammler über
die Zukunft der urbanen Mobilität

86 Exkurs: Copenhagenize



Freie Räume und Freiräume in der Stadt

S. 70

88 CONDENSED SPACES

Höher. Dichter. Stadt.

92 Vertikale Verdichtung

94 Quartiersbildung und Mischnutzung

96 Modulares Bauen

99 Umnutzung und Revitalisierung

101 Micro Housing

104 Exkurs: Learning from Mega-Citys

106 Exkurs: Big City. Big Data.

108 Interview: Saskia Sassen über echte
Smart Cities



Quartiersbildung und Mischnutzung

S. 94

110 Big Picture

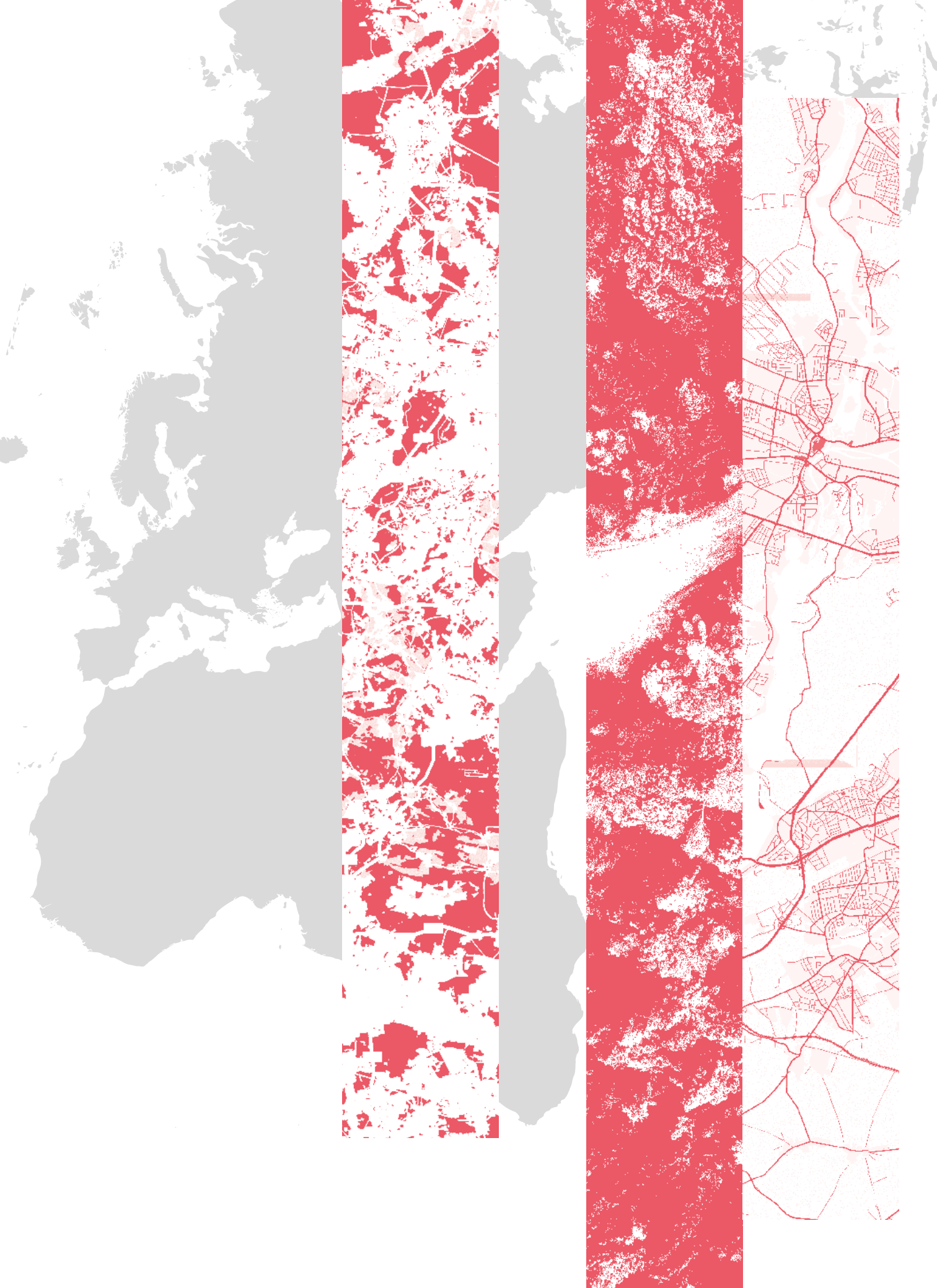
112 Literaturverzeichnis

119 Bildquellen



Städte sind die Staaten von morgen. Immer mehr Menschen leben weltweit in Städten und machen sie zu den mächtigsten Akteuren und wichtigsten Problemlösern einer globalisierten Welt. Doch Städte sind mehr als Orte. Durch neue Formen der Vernetzung und Mobilität wird Urbanität vor allem zu einer neuen Lebens- und Denkweise.





Context

Siegeszug der Städte

Urbanisierung ist ein Megatrend: Städte erleben nicht nur eine Renaissance als Lebens- und Kulturform. Städte erleben ihren endgültigen globalen Siegeszug. Der Boom der Städte weltweit scheint unaufhaltsam. So wohnten im Jahr 1950 weltweit lediglich knapp 30 Prozent aller Menschen in Städten. Deren Anteil, der sogenannte Urbanisierungsgrad, steigt weiterhin kontinuierlich an, wobei inzwischen weltweit mehr Menschen in städtischen als in ländlichen Räumen leben. Zukünftig wird die Verstädterung weiter deutlich zunehmen und damit die globale Landschaft noch mehr als bisher prägen. Städte haben eine immense wirtschaftliche Kraft und sind zugleich tiefgreifend zerrissen und gespalten – nicht ohne Grund sind sie bis heute Projektionsflächen für Träume und Hoffnungen auf ein besseres Leben. Urbane Gebiete werden weiter verdichtet und damit zu Knotenpunkten des Wissens und zu kreativen Zentren der Welt. Der Megatrend Urbanisierung stellt uns vor eine der größten Herausforderungen der Menschheit, nämlich vor die Frage: Wie wollen wir in Zukunft leben?

Erhöhung der Lebensqualität unabhängig vom Ort

Zugleich teilt der Megatrend die Welt. In westlichen Ländern wachsen Städte nur langsam, während vor allem in Schwellen- und Entwicklungsländern durch den immensen Zuzug der Landbevölkerung Millionenstädte entstehen – aktuell existieren 40 Megacities mit mehr als 10 Millionen bis hin zu künftigen Gigacities mit über 100 Millionen Einwohnern. In Deutschland beträgt der Urbanisierungsgrad bereits 74 Prozent, sodass das Potenzial für die Wachstumsdynamik des Prozesses vergleichsweise weit ausgeschöpft ist. Die Herausforderung besteht hierzulande in der Optimierung – dem Update – bestehender Stadtstrukturen. Hingegen wird die infrastrukturelle, ökologische und ökonomische Entwicklung von schnell wachsenden Multimillionenmetropolen zur globalen Zukunftsaufgabe. Die Zukunft der europäischen Metropolen, die sich in den vergangenen Jahren aufgrund der vergleichsweise wenigen wirklich bren-

nenden Probleme – wie fehlender Wohnraum für den Zustrom von neuen Bewohnern, gesundheitsschädliche Luftverschmutzung oder Verkehrskollaps – auf die Optimierung der Strukturen hin zu mehr Lebensqualität konzentrieren konnten, scheint rosig.

Urbanisierung als Dynamik des Denkens

Urbanisierung bedeutet nicht nur permanente Veränderung und die Dynamik der (Lebens-)Räume, sondern auch eine Dynamik des Denkens. Städte gelten seit jeher als Treiber von Innovationen und als Räume für Experimente. Sie sind weltweite Hotspots, wo Trends gemacht und gelebt werden. Verstädterung ist somit nicht nur ein räumlicher, sondern vor allem auch ein mentaler Prozess. Richard Florida identifizierte die kreative Klasse (2002) als wichtige Gruppe für die Entwicklung von Neuem und Kreativität in den Städten. Im Wettbewerb um die Creative Class liegen jene Städte vorne, die das höchste Maß an Natur, Kultur und vor allem Lebensqualität bieten. In seiner aktuellen Analyse spricht Florida von einer „New Urban Crisis“, letzten Endes einer Erfolgskrise. Denn genau dieser Wettbewerb habe zu einer weiteren Ungleichheit der Städte geführt: Auf der einen Seite die Gewinnerstädte, die in Folge der anhaltenden Gentrifizierung horrenden Mieten, Immobilienpreise und Lebenshaltungskosten hervorgebracht haben und somit letztendlich auch nur noch eine kreative, jedoch wohlhabende „Klasse“ an Bewohnern anziehen. Auf der anderen Seite abgehangene und schrumpfende Städte sowie suburbane Regionen, die mit Kriminalität, Armut und Unsicherheit zu kämpfen haben. Was sind die nächsten Stufen in der Evolution der Städte? Wird sich die Krise zwischen Gewinner- und Verliererorten weiter verstärken oder gelingt der Ausbruch aus der Abwärtsspirale hin zu lebenswerten Post-Wachstums-Regionen?

Contrast

Die Leuchtkraft der Metropolen wächst unablässig. Jedoch fokussiert das Thema Urbanisierung zu häufig lediglich auf die Entwicklung der Städte. Doch Urbanisierung erfasst sowohl Veränderungen und Trendphänomene von urbanen als auch von ländlichen Lebensräumen. Städte sind zwar kreative Hubs für Innovationen, aber sie stehen vor großen Herausforderungen für die nächsten Stufen der Evolution: Alternative Wohnlösungen, neue technische und soziale Infrastrukturen müssen gefunden werden, um Zusammenleben zu ermöglichen, Mobilität zu verbessern und Kultur, Bildung und Gesundheit voranzutreiben. Stadtbewohner sind anspruchsvoll und fordern mehr Lebensqualität ein. Die Vernetzung der Städte schafft neue Chancen, doch Technologie alleine reicht nicht; Smart Cities müssen nicht nur vernetzt, sondern sozial intelligent sein. Die Optimierung der Stadt muss vor allem im Dienste ihrer Bewohner stehen – und von ihnen vorangetrieben und mitgetragen werden.

Ganz im Kontrast stehen die Lebensräume, die sich nicht im Einflussbereich dieser Städte befinden – vor allem kleinere Städte und Gemeinden in ländlichen Regionen scheinen dem Untergang geweiht. Sie gelten als rückständig, wenn nicht gar als abgehängt. Auf dem Land grassiert der Populismus, die Unzufriedenheit äußert sich nicht selten in einer hochgradig destruktiven Protesthaltung. Zu lange wurden Lebensräume jenseits der großen und leuchtenden Metropolen mit Missachtung gestraft, und es wurde vergessen, dass Orte durch die Globalisierung und Digitalisierung nicht nur näher zusammenrücken, sondern vor allem in gegenseitigen Wechselwirkungen stehen und auch voneinander abhängig sind. „Smart Cities“ gilt aktuell als Buzzword, das große Hoffnungen für die Evolution der Städte weckt. Denn eine Smart City beinhaltet per definitionem alle wichtigen Aspekte für eine lebenswerte Stadt: Information, Vernetzung, Mobilität, Sicherheit und Nachhaltigkeit. Kann diese intelligente Vernetzung auch vorteilhaft auf außerstädtische Lebensräume übertragen werden?

Mit dieser Studie wagen wir den Blick in städtische wie auch ländliche Lebensräume als Orte der Identität und finden in beiden Räumen ein offenes und zukunftsweisendes Denken und Handeln. In Städten finden sich Räume mit der Sehnsucht nach Zusammenhalt, Nähe, Beteiligung

und Zugehörigkeit, und in ländlichen Regionen und Kommunen hält ein urbanes Mindset durch Rückkehrer und Landliebhaver Einzug.

Wir erkennen, dass die rein physische Trennung von Stadt und Land in „heterogen“ und „homogen“ nicht aufrechtzuerhalten ist, sondern dass wir es mit hybriden Lebensräumen zu tun haben, in denen Strukturen, die Geisteshaltung und das soziale Gefüge mal einheitlich und mal vielfältig, mal starr und mal fluide sein können – in jedem Fall aber veränderbar. Die Zukunft ist also keineswegs so eintönig in Sachen Gewinner und Verlierer, wie sie manchen Bürgern und Experten erscheint. Die kulturelle Urbanisierung ist entscheidend – und sie ist losgelöst von der Einwohnerzahl eines Ortes; ganz im Gegenteil: sie liegt im Denken und Handeln der Menschen – und somit in unserer aller Hand.

Content

Unfolding Cities

Städte sind die neuen Zentren der Macht: Die Bedeutung von Städten als Akteure einer global vernetzten Welt wächst, kluge politische und wirtschaftliche Veränderungen werden verstärkt auf lokaler und weniger auf nationaler Ebene vorangetrieben.

Die erstarkten Städte spielen künftig eine wichtige Rolle an den Verhandlungstischen der globalen Politik und der Weltwirtschaft. Bürgermeister und einflussreiche Lokalpolitiker entscheiden, mit welchen Organisationen sie zusammenarbeiten – vor allem wirtschaftsstarke Städte können sich ihre Partner aussuchen. Für Unternehmen bietet das zugleich die Möglichkeit, echte Innovationen voranzutreiben, Städte als experimentierfreudige und offene Orte für neue Entwicklungen zu nutzen und auf eine vielfältige Auswahl an Wissensarbeitern und kreativen Köpfen zurückgreifen zu können. Hierbei verstärken sich die Effekte gegenseitig: Die Pioniere der kreativen Klasse suchen sich Gleichgesinnte, mit denen sie ihre Talente teilen und zur Geltung bringen können: In Unfolding Cities ist häufig auch eine rege Start-up-Szene zu finden. Zugleich ist dort der Wettbewerbsdruck enorm.

S. 14

Rural Cities und Progressive Provinz

Lebensräume sind Orte der Identität, der Kultur und des gesellschaftlichen Diskurses. Mit ihnen wird auch der Begriff der Heimat verknüpft. Die Dichotomie von Stadt und Land löst sich künftig mehr und mehr auf, und es entstehen hybride, fluide Lebensräume. Urban-Sein wird zur Mindset-Frage.

Die Sehnsucht des Städters nach dem Landleben eröffnet einen Markt für Produkte und Dienstleistungen rund um den Charme des Dörflichen und Natürlichen – hierbei sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Bei den entsprechenden urbanen Lebensstilen ist die Kaufkraft und die Offenheit gegenüber Neuem hoch.

Hingegen sinkt die Kaufkraft der wirtschaftlich abgehängten Regionen, die auch zugleich zu verödenen Orten werden: Wo Arbeitsplätze, Einkaufsmöglichkeiten und soziale Treffpunkte fehlen, wandern die Menschen ab. Die Ansiedlung von Industrie oder Freizeit- und Tourismusangeboten kann zu einer Belebung der Region führen. Hierfür werden allerdings engagierte und mutige Pioniere benötigt, die keine Angst vorm Scheitern haben und von einem unerschütterlichen Idealismus angetrieben werden. Die Frei-Räume des Landes bieten zugleich weiträumigere Experimentier-Räume als die Enge der Stadt.

S. 36

Seamless Mobility

Die Stadt wird künftig von einem autogerechten zu einem menschengerechten Ort, an dem eine multi- und intermodale Mobilität selbstverständlich ist. Voraussetzung ist das Bedürfnis der Bewohner nach gesünderen und nachhaltigeren Städten, verknüpft mit kommunaler und wirtschaftlicher Initiative.

Die Mobilität wird aktuell noch größtenteils von der Automobilbranche bestimmt. Doch immer mehr branchenfremde Player, vor allem Technologieunternehmen bzw. Start-ups mit einem „Digital-by-Design“-Background, entern den Mobilitätsmarkt. Die disruptiven Mobilitätsinnovationen werden nicht von den traditionellen Autobauern kommen. Die Bedürfnisse und somit in Folge auch der Markt differenzieren sich aus – künftig wird der Pkw in Eigenbesitz nur noch ein Fortbewegungsmittel unter vielen weiteren sein. Vor allem in Kooperation mit Städten lassen sich neue, alternative Mobilitätslösungen umsetzen. Nicht nur im Bereich der Mobilität von Menschen, sondern auch im Hinblick auf die Logistik von Gütern, vor allem für die Letzte-Meile-Lieferung, die durch den wachsenden E-Commerce immer wichtiger wird. Die Zukunft der westlichen Städte liegt in ihrer Erneuerung und Optimierung von innen heraus – ihrem permanenten Update.

S. 62

Condensed Spaces

Mehr Wohnraum in Städten zu schaffen, bedeutet ein Umdenken der Stadtplanung und vor allem auch der Immobilienwirtschaft. Grundvoraussetzungen sind Neuerungen und Lockerungen im Baurecht der jeweiligen Kommune.

Die Möglichkeiten zur Nachverdichtung, vertikalen Verdichtung, zum modularen Bauen und Mikrowohnen, zur Hybrid- und Umnutzung bieten der Baubranche, Architekten und Immobilienunternehmen die Möglichkeit, neue Standards in Sachen urbanes Wohnen zu setzen. Hierbei können neue Konzepte nicht nur für kostengünstiges und nachhaltiges Wohnen auf kleinstem Raum entwickelt werden, sondern auch kleine, luxuriös-funktionale Wohneinheiten für urbane Business-Nomaden und aktive ältere Menschen.

S. 88